

Agrarisches Informationszentrum Wien, 7.2.2028:

OÖ: Hiegelsberger präsentiert LEADER-Zwischenbilanz Großes Interesse an vereinfachter Kleinprojekt-Förderung

Linz, 7. Februar 2018 (aiz.info). - "LEADER ist lebendig und besonders nah am Bürger. Die vielfältigen Projekte dieser EU-Gemeinschaftsinitiative lassen die Stärken des ländlichen Raumes erkennen, eröffnen neue Chancen und dadurch auch neue Arbeitsplätze. Auch in dieser Förderperiode zeigt sich, dass innovative Konzepte eine nachhaltige Wirkung auf den ländlichen Raum Oberösterreichs haben." Dies stellte OÖ Agrarlandesrat **Max Hiegelsberger** heute im Rahmen der Zwischenbilanz zum Thema "LEADER 2014-2020" fest. In Oberösterreich haben sich 20 selbstständige LEADER-Regionen gebildet und bisher im Schnitt je 31 Projekte eingereicht (insgesamt 633). 148 Projekte sind bereits abgeschlossen und ausbezahlt - bei einer maximalen Laufzeit von drei Jahren, so Hiegelsberger.

LEADER ist eine von EU, Bund und Ländern kofinanzierte Fördermaßnahme für den ländlichen Raum und verfolgt einen sektorübergreifenden Ansatz. Die Basis dafür ist eine gebietsbezogene Entwicklungsstrategie, die von den Lokalen Aktionsgruppen (LAG) erarbeitet worden ist. Ziel ist es, die ländlichen Regionen auf dem Weg zu einer eigenständigen Entwicklung zu unterstützen. Kooperationen stehen dabei im Fokus.

Die LEADER-Förderprojekte der Periode 2014-2020 sind jeweils einem der drei strategischen Aktionsfelder auf Basis der jeweiligen Lokalen Entwicklungsstrategie zugeordnet: Das Aktionsfeld "Steigerung der Wertschöpfung" umfasst in Oberösterreich 38% der umgesetzten Projekte. Es wurden dafür 952.305 Euro an Fördermitteln ausbezahlt. Darunter fallen Projekte aus den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft, Gewerbe, KMU, EPU und Energieproduktion.

Auf das Aktionsfeld "Erhaltung des kulturellen und natürlichen Erbes" entfallen 32% der umgesetzten Projekte. Sie kommen aus den Bereichen Natur- und Ökosysteme, Kultur und Handwerk. Hierfür wurden 825.078 Euro an Förderungen gewährt. Die "Stärkung des Gemeinwohls" ist das Ziel des dritten Aktionsfeldes, es umfasst 30% der umgesetzten Projekte und betrifft die Bereiche Dienstleistungen, Nahversorgung sowie regionales Lernen und Beteiligungskultur. Dafür wurden 766.900 Euro an Fördermitteln ausbezahlt.

Kleinprojekte: Weniger Bürokratie, rasche Umsetzung, große Nachfrage

In der aktuellen Förderperiode gibt es erstmals für Kleinprojekte mit einem Volumen von bis zu 5.700 Euro (Bruttokosten) ein vereinfachtes Verwaltungsverfahren. Diese Kleinprojekte benötigen zur Einreichung lediglich eine fundierte Kostenschätzung. Vergleichsangebote, Eigenmittelnachweise und ähnliche Unterlagen sind nicht mehr erforderlich. "Dieses neue Instrument soll den bürokratischen Aufwand für die Antragsteller reduzieren und LEADER auch für neue Bevölkerungsgruppen, wie Jugendliche, Mitglieder kleiner Vereine, Dorfgemeinschaften usw. attraktiver machen", so Hiegelsberger.

Diese neue Fördermöglichkeit hat in Oberösterreich überaus großen Anklang gefunden. Bisher wurden 140 Kleinprojekte eingereicht, 83 davon konnten bereits abgeschlossen und die Förderung an die Initiatoren ausbezahlt werden. Beispiele für umgesetzte Kleinprojekte sind der Imagefilm "Die Botschaft der bäuerlichen Welt" im Mondseeland und ein Lernbienenstand in Gallneukirchen.

Derzeit sind diese Projekte auf gemeinnützige Vereine und Personengruppen beschränkt sowie mit 5% der jeweiligen LEADER-Budgets limitiert. Ziel ist es nun, die vereinfachten Verfahren bei Kleinprojekten auch für Gemeinden und den wertschöpfenden Bereich, also beispielsweise für Gruppen von Landwirten oder für Unternehmer, zu öffnen. "Auf Basis einer geänderten EU-Verordnung sollen ab Herbst 2018 Projekte mit weniger als 5.000 Euro Gesamtkosten aus allen LEADER-Bereichen von der Angebotslegung und anderen bürokratischen Hürden befreit werden. Die Vorlage von Kostennachweisen bei Projektabschluss wird hier allerdings erforderlich bleiben", so der Landesrat. *(Schluss)*

Kleinprojekte: Weniger Bürokratie

Vereinfachtes Verwaltungsverfahren soll kleinere Gemeindeprojekte fördern

7. Februar 2018

Tellen auf Facebook

Tweet auf Twitter

倍

倍



Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger (r.) und Johann Gruber, Vize-Chef der Abteilung Land- und Forstwirtschaft beim Land Oberösterreich. © Land OÖ/Stockinger

Seit 2014 läuft das von EU, Bund und Ländern kofinanzierte Förderprogramm „Leader“: Ziel ist es, Gemeinden bei ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu stärken. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf Kleinprojekte gelegt, also Vorhaben, die ein Volumen von 5700 Euro nicht überschreiten. Diese müssen bei der Einreichung zwar eine fundierte Kostenschätzung, aber keine Vergleichsangebote oder Eigentmittelnachweise mehr erbringen. Ein derart vereinfachtes Verfahren soll nicht nur für weniger Bürokratie sorgen, sondern auch kleinere Gruppen an Interessenten anlocken. Bis dato wurden 140 solcher Pläne eingereicht, 83 wurden bereits durchgeführt und die Förderung ausbezahlt.

Insgesamt nehmen in Oberösterreich 410 Gemeinden – in 20 Regionen gegliedert – an dem Programm teil. Von den dort 633 eingereichten Projekten wurden bis jetzt rund 148 realisiert. „Leader ist ein wesentlicher Teil für die ländliche Entwicklung“, so Landesrat Max Hiegelsberger. Bis 2020 können noch Projekte eingebracht werden.

08. Februar 2018 - 00:04 Uhr · · Landespolitik

Hiegelsberger: Leichter Weg zum LEADER-Geld



Max Hiegelsberger Bild: Alexander Schwarzl

LINZ. Mit dem LEADER-Programm der EU werden Projekte der ländlichen Entwicklung unterstützt. Agrarlandesrat Max Hiegelsberger (VP) will den Weg zum Fördergeld vereinfachen.

Für die aktuelle Förderperiode (2014–2020) gilt bereits ein vereinfachtes Genehmigungsverfahren für Kleinprojekte mit Bruttokosten von bis zu 5700 Euro. Sie benötigen zur Einreichung lediglich eine fundierte Kostenschätzung. 140 Kleinprojekte wurden bisher eingereicht, 83 abgeschlossen. Bisher sind diese Kleinprojekte auf gemeinnützige Vereine und Personengruppen beschränkt und auf fünf Prozent des LEADER-Budgets limitiert.

Das vereinfachte Verfahren soll auch für Gemeinden und den "wertschöpfenden Bereich" wie Gruppen von Landwirten und regionale Unternehmen gelten, nennt Hiegelsberger das Ziel. Auf Basis einer geänderten EU-Verordnung sollen ab Herbst auch Projekte mit weniger als 5000 Euro Gesamtkosten "aus allen LEADER-Bereichen" von der Pflicht zur Angebotslegung und "anderen bürokratischen Hürden befreit" werden.

Oberösterreich hat 20 LEADER-Regionen, für das gesamte Fördergebiet beträgt das Budget für die Periode 47 Millionen Euro, 20 Prozent werden von Land und Bund kofinanziert.

Bisher seien in Oberösterreich 533 Projekte in Bearbeitung, 148 abgeschlossen und abgerechnet.

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <http://www.nachrichten.at/nachrichten/politik/landespolitik/Hiegelsberger-Leichter-Weg-zum-LEADER-Geld;art383,2809462>

LEADER Zwischenbilanz – Erfolg der Kleinprojekt-Förderung“

7. Februar 2018 | Thema: Gemeinden, Landwirtschaft |

Diese Zwischenbilanz zur Halbzeit der siebenjährigen Förderperiode 2014 bis 2020 zeigt, dass LEADER regional verwurzelt ist, und seinen erfolgreichen Weg fortsetzt. Die gute Annahme der Fördermöglichkeit, mit der auch innovative Projekte im ländlichen Raum umgesetzt werden können erklärt Landesrat Max Hiegelsberger mit der Umsetzung des One-Stop-Shop-Prinzips, der guten Zusammenarbeit zwischen den Regionen und der Landesstelle, die inhaltliche Entscheidung durch Projektauswahlgremien in den Regionen sowie der landesweiten Vergleichbarkeit der Vorgaben.



Ziel von LEADER ist es, die ländlichen Regionen auf dem Weg zu einer eigenständigen Entwicklung zu unterstützen. Kooperationen und Maßnahmen zur Stärkung und Entwicklung des ländlichen Raumes stehen dabei im Fokus. „Wesentliche Elemente des Erfolgs sind die Eigenständigkeit und Verantwortung der Region. Unsere Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher in den Gemeinden und Regionen wissen am besten wo Innovationspotenziale und lokale Problemstellungen liegen. Die LEADER-Regionalförderung ermöglicht Lösungen vor Ort“, erklärt Landesrat Hiegelsberger.

Hiegelsberger: Leichter Weg zum LEADER-Geld

Einfachere Genehmigung auch für Kleinprojekte von Agrar- und Gewerbebetrieben

LINZ. Mit dem LEADER-Programm der EU werden Projekte der ländlichen Entwicklung unterstützt. Agrarlandesrat Max Hiegelsberger (VP) will den Weg zum Fördergeld vereinfachen.

Für die aktuelle Förderperiode (2014-2020) gilt bereits ein vereinfachtes Genehmigungsverfahren für Kleinprojekte mit Bruttokosten von bis zu 5700 Euro. Sie benötigen zur Einreichung lediglich eine fundierte Kostenschätzung. 140 Kleinprojekte wurden bisher eingereicht, 83 abgeschlossen. Bisher sind diese Kleinprojekte auf gemeinnützige Vereine und Personengruppen beschränkt und auf fünf Prozent des LEADER-Budgets limitiert.

Das vereinfachte Verfahren soll auch für Gemeinden und den „wertschöpfenden Bereich“ wie Gruppen von Landwirten und regionale Unternehmen gelten, nennt Hiegelsberger das Ziel. Auf Basis einer geänderten EU-Verordnung sollen ab Herbst auch Projek-

te mit weniger als 5000 Euro Gesamtkosten „aus allen LEADER-Bereichen“ von der Pflicht zur Angebotslegung und „anderen bürokratischen Hürden befreit“ werden.



Max Hiegelsberger

Foto: Schwarz

te mit weniger als 5000 Euro Gesamtkosten „aus allen LEADER-Bereichen“ von der Pflicht zur Angebotslegung und „anderen bürokratischen Hürden befreit“ werden.

Oberösterreich hat 20 LEADER-Regionen, für das gesamte Fördergebiet beträgt das Budget für die Periode 47 Millionen Euro, 20 Prozent werden von Land und Bund kofinanziert.

Bisher seien in Oberösterreich 533 Projekte in Bearbeitung, 148 abgeschlossen und abgerechnet. J

OÖ. NACHRICHTEN

Kleinprojekte: Weniger Bürokratie

Vereinfachtes Verwaltungsverfahren soll kleinere Gemeindeprojekte fördern

Seit 2014 läuft das von EU, Bund und Ländern kofinanzierte Förderprogramm „Leader“: Ziel ist es, Gemeinden bei ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu stärken. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf Kleinprojekte gelegt, also Vorhaben, die ein Volumen von 5700 Euro nicht überschreiten. Diese müssen bei der Einreichung zwar eine fundierte Kostenschätzung, aber keine Vergleichsangebote oder Eigentmittelnachweise mehr erbringen. Ein derart vereinfachtes Verfahren soll nicht nur für weniger Bürokratie sorgen, sondern auch kleinere Gruppen an Interessenten anlocken. Bis dato wurden 140 solcher Pläne eingereicht, 83 wurden



Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger (r.) und Johann Gruber, Vize-Chef der Abteilung Land- und Forstwirtschaft beim Land Oberösterreich.

Foto: Land Oö/Stockinger

bereits durchgeführt und die Förderung ausbezahlt. Insgesamt nehmen in Oberösterreich 410 Gemeinden – in 20 Regionen gegliedert – an dem Programm teil. Von den dort 633 eingereichten Projek-

ten wurden bis jetzt rund 148 realisiert. „Leader ist ein wesentlicher Teil für die ländliche Entwicklung“, so Landesrat Max Hiegelsberger. Bis 2020 können noch Projekte eingebracht werden. J

NEUES VOLKSBLATT



Max Hiegelsberger ist überzeugt vom Leader-Projekt. Foto: BRS

Land zieht positive Zwischenbilanz

OÖ. Die Stärkung des ländlichen Raumes steht im Fokus des EU-Förderprojekts „Leader“ – ein Modell, das „Lösungen vor Ort“ ermögliche, so Landesrat Max Hiegelsberger. Zur Halbzeit der siebenjährigen Förderperiode zog die zuständige Abteilung für Land- und Forstwirtschaft des Landes OÖ Bilanz: In 20 geförderten oö. Regionen sind insgesamt 633 Projekte in Bearbeitung, 148 abgeschlossen und ausbezahlt. Zu jeweils etwa einem Drittel flossen rund 2,5 Millionen Euro in die Bereiche Gemeinwohl (Infrastruktur), regionale Wertschöpfung und kulturelles Erbe. *es*

Rundschau